

Baumeister Zeitschrift für Architektur 108. Jahrgang
Oktober 2011

Baumeister B10



D 15 EUR
A, L 17 EUR
CH 23 SFR

Prinzip Berg

von Bjarke Ingels bis Reinhold Messner

+ Bibliothek in Medellín

+ Urlaub in der Scheune

Ein Bergbau

Sanierung „Alter Widum“ in Prettau

EM2 Architekten

Der Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft ist ein gravierendes Problem im Alpenraum. Nach rücksichtslosen Abrissen drängen einerseits überdimensionierte Neubauten und Industrieställe mit ortsuntypischen Baumaterialien und Gestaltungselementen in die Dörfer, andererseits bringen kitschige Niederlassungen des Tourismus gewachsene Ortschaften aus dem Gleichgewicht. Ein Glücksfall, wenn man auf verträgliches Weiterbauen trifft.

von Wolfgang Bachmann



Zum Dorf hin wurde der um 1500 errichtete Widum (Pfarrhof), der nach zehn Jahren Leerstand zu verfallen drohte, wiederhergestellt; zur Bergseite sind Treppen und Bäder unpräzise angefügt.





Der Widum und der später angeschlossene Stall vor der Sanierung (oben). Die marode Fassade wurde abgenommen und wie ein Bild als Spolie vor das Nebenhaus montiert.



Ein Dorf in den Bergen ist keine Exklave, die nur unverändert als musikales Ensemble, abgeschieden vom Lauf der Welt, erhalten werden muss. Wenn die Bewohner kein Auskommen mehr haben und wegziehen, ist es um die Architektur geschehen. Modernisierungen müssen die Landwirtschaft rentabel machen, Ferienquartiere ergänzen die Ökonomie der Gemeinden. In diesem Fall hat ein Tourist aus Treviso dieses architektonische Kleinod im Ahrntal entdeckt und von den Architekten EM2 instand setzen und ergänzen lassen.

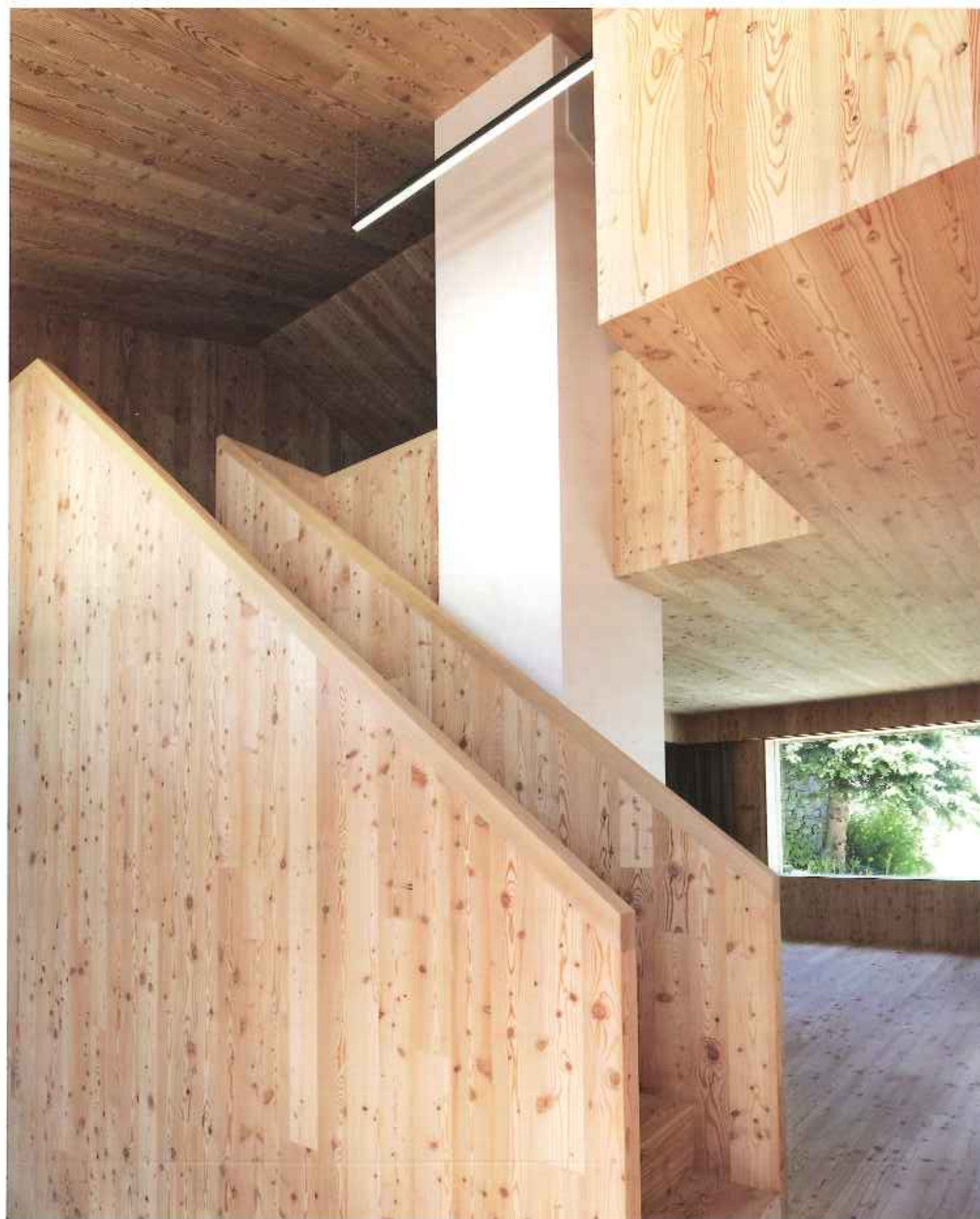
Der Umbau des um 1500 entstandenen Pfarrhofs zeigt die Spanne, wie man kulturell verträglich Ferienwohnungen in einem Dorf errichten kann: Das denkmalgeschützte Hauptgebäude, das lange leer stand und zu verfallen drohte, wurde außen sensibel wieder hergestellt. Innen sind unersetzliche Spuren wie die rußgeschwärzte Kachel authentisch konserviert, die barocken Wohnräume restauriert und passend mit zeitgemäßem Komfort ausgestattet. Ein weißer Stubenofen wurde nachgebaut, zierliche Treppen und Geländer als schwarze schlanke Stahlteile eingestellt. Prägend ist nach wie vor der überwölbte Mittelgang, der an der Bergseite endet. Hier ließ sich unauffällig ein weiteres holzausgeschlagenes Sanitärkabinett in den Berg einfügen. Alle neuen Einbauten ergänzen weiß und streng mit klaren Linien die krummen Mauern, auch etwas theatralische Motive wie ein rückseitig beleuchtetes hohes Bettenkopfteil kann man aushalten.

Die neue, separate Dachwohnung ist ein Wunder an Raumökonomie, kein Winkel, der sich nicht für eine Funktion praktisch aushöhlen ließ. Hier wird man auf niedrigen Polstern sitzen und in Kojen unter der Schräge schlafen. Im Urlaub sind etwas Bewegung und Abenteuer durchaus willkommen. Durch das Dach kommt jetzt zusätzlich Tageslicht in das mit Lärchenholz ausgeschlagene Appartement und gibt ihm gefühlte Höhe.

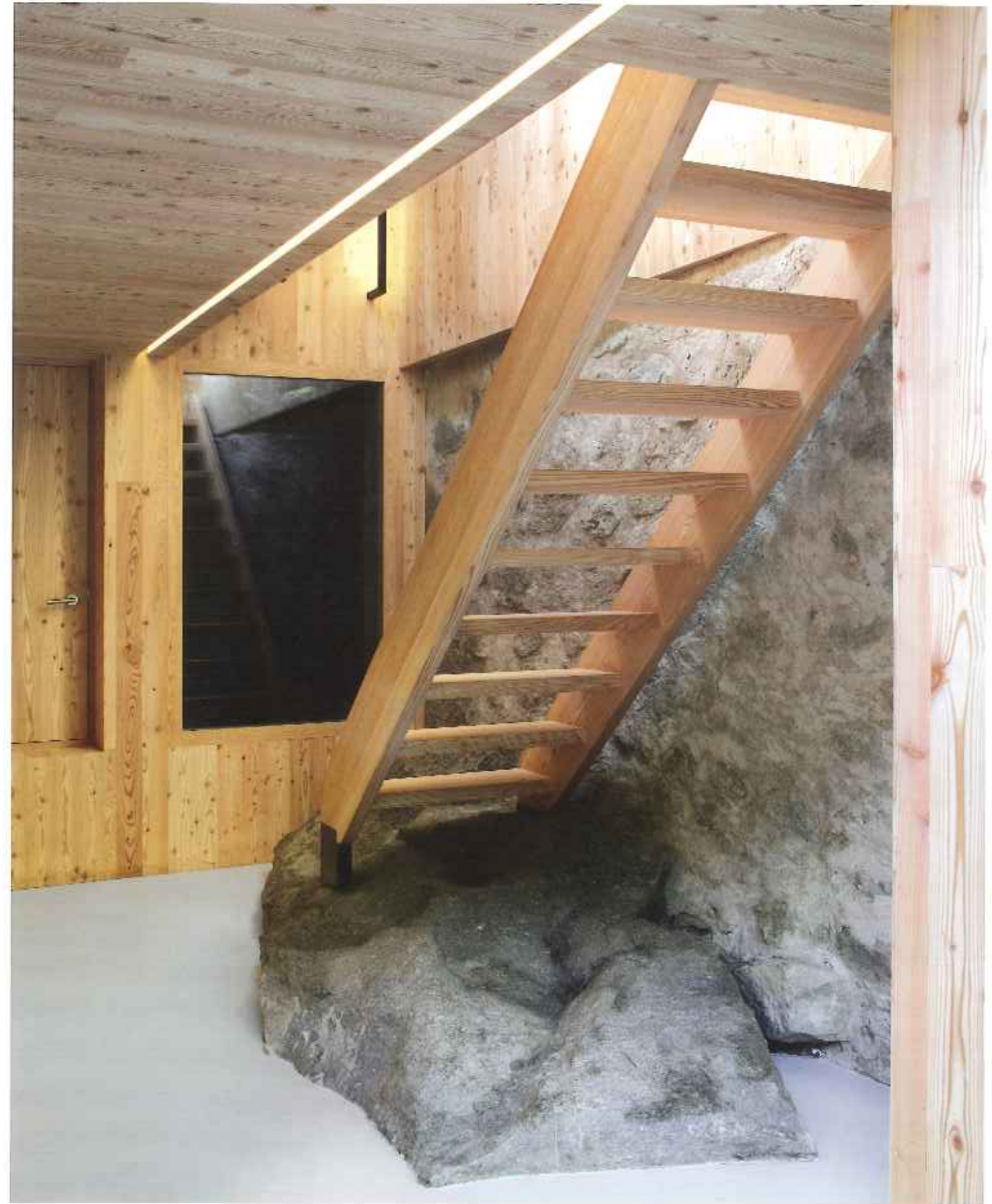
Der ehemalige Stall daneben musste neu gezimmert werden; ein Teil der alten schwarzen Fassade steht als Spolie an der Giebelfront vor der hellen senkrechten Verschalung des zur Seite etwas vergrößerten Volumens. Im niedrigen gemauerten Erdgeschoss liegt die Küche, darüber ein hölzerner Wohnraum mit Galerie. Wie weit damit nicht nur Bausubstanz gerettet wurde, sondern auch das Dorfleben gewonnen hat, wird sich zeigen. So komfortabel und attraktiv die beiden Ferienhäuser sind, werden sie bestimmt nicht oft leer stehen. ●

Modernisierungen müssen die Landwirtschaft rentabel machen, Ferienquartiere ergänzen die Ökonomie der Gemeinden.

Im ehemaligen Stall ist eine separate Ferienwohnung eingerichtet. Die scharfkantige Holzkonstruktion konterkariert die krumme Bausubstanz. Das Foto zeigt den Wohnraum mit der Schlafgalerie.



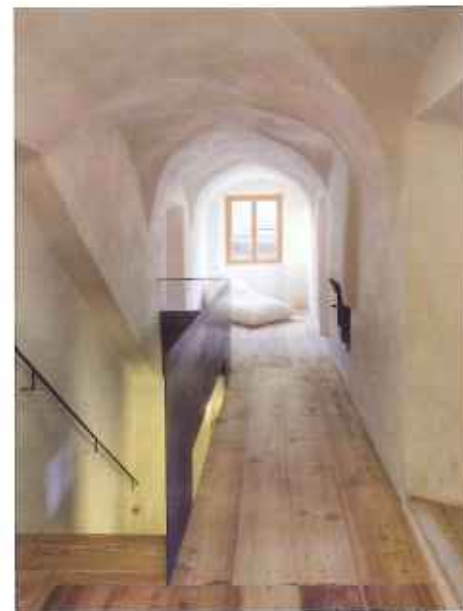
Der Umbau des um 1500 entstandenen Pfarrhofs zeigt die Spanne, wie man kulturell verträglich Ferienwohnungen in einem Dorf errichten kann.



Zur Bergseite stabilisiert eine Betonwand das Gehäuse (linke Seite). Die Stiege in den Wohnraum steht auf einem Felsen (oben) – solche abenteuerlichen Wege nimmt man im Urlaub gerne in Kauf.



Rundgang durch das Hauptgebäude: Dachwohnung, Küche im OG, anschließende Stube mit neuem Ofen, Treppe mit schlanker Stahlbrüstung, altes Kuchlgewölbe im Erdgeschoss

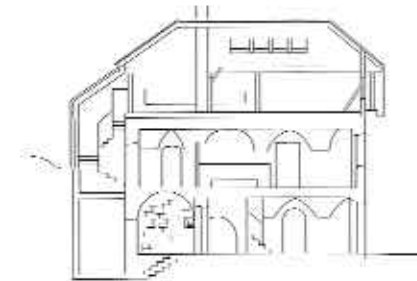


Bauherr: Fabio Gatto, Fontana di Villorba, Treviso
Architekten: EM2 Architekten, Bruneck
Kurt Egger, Gerhard Mahlknecht,
Heinrich Mutschlochner
www.em2.bz.it
Fertigstellung: 2011
Standort: Alter Widum, Prettau, Ahrntal

Fotos:
Günter Richard Wettl, Innsbruck

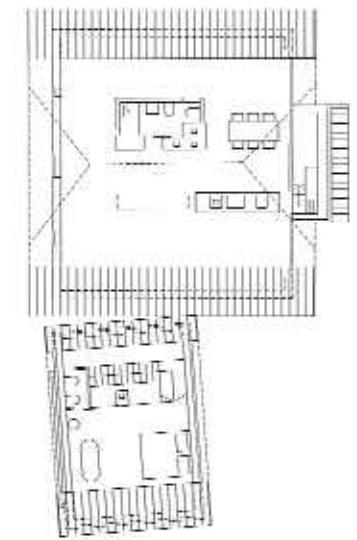


A-A

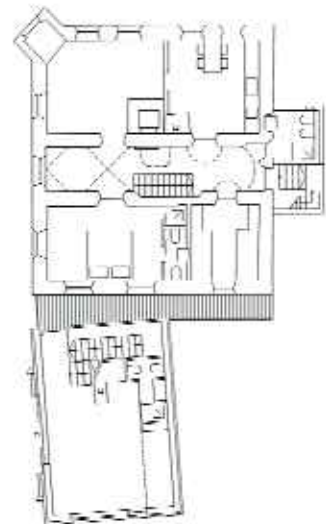


B-B

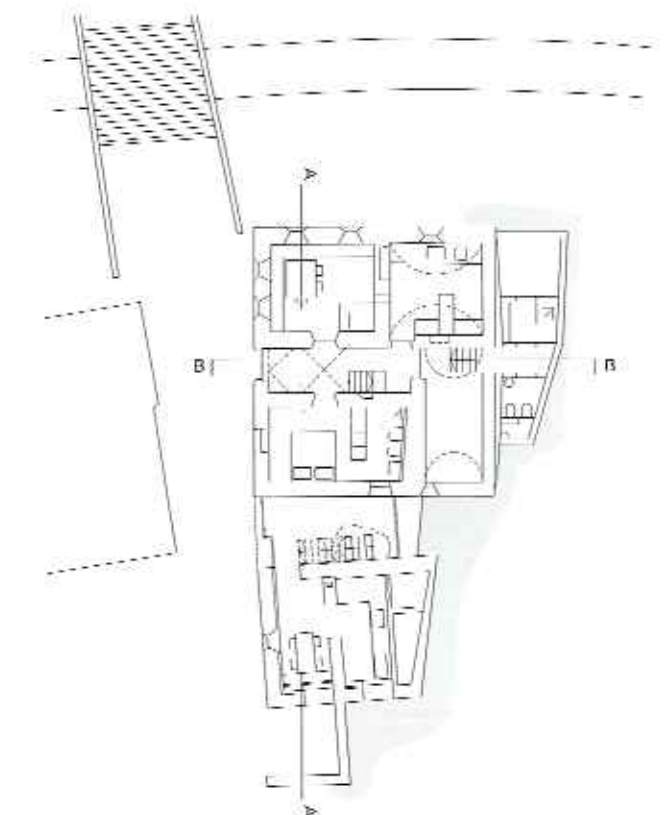
Grundrisse und Schnitte
M 1:300



DG



OG



EG